

4 sammelbare Tourentips

EIN WANDERMÄRCHEN **TABARZ**
IM THÜRINGER WALD

EIN SONDERDRUCK DER ZEITSCHRIFT

Wander
magazin



INHALT

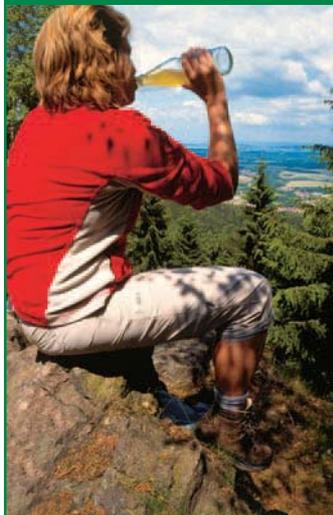
2: Übersichtskarte

3-11: **Naturnah:** Tabarz bewacht einen wahren Schatz, den Lauchgrund: Das Märchenland auf dem Weg zum Großen Inselsberg.
Sagenhaft: In und um Tabarz verzaubert ein Gespinst aus Märchen und Legenden
Felsenfest: Geologische Zeitreise: Zu Fuß vom Tabarzer Steingarten bis ins Erdaltertum
Pudelwohl: Im Gesundbrunnen Tabarz die Kneippsche Lebensphilosophie entdecken

12: Thüringer Städteachse, RUCK ZUCK

13-18: Rund um den Inselsberg, Panoramarundwanderweg, Benediktinerpfad, Kneippwanderweg Nr. 3

19: Leserinformationen



IMPRESSUM

Wander magazin

„Tabarz im Thüringer Wald“
 Beilage zur Ausgabe 5/2004
 der Zeitschrift Wandermagazin

Chefredaktion: Robert Steger, E-Mail: rsteger@wma-verlag.de oder über die Internetseite www.wandermagazin.de

Redaktion, Texte und Fotos
 (bis auf Städteachse, s.u.): Beate Wand

Kooperationspartner der Redaktion:
 Thomas Burkard

Redaktion Wandertips & WanderArchiv:
 Stefan Meier (verantwortl.), Helmut Otto, Doris Robens.

Titelbild: Blick von der Deyßingslust: Tabarz vor dem Inselsberg (Beate Wand)

Mitherausgeber: Kurverwaltung Tabarz, Tourist-Information, Theodor-Neubauer-Park 3, 99891 Tabarz, Tel. 036259/61087, Fax: /31057, E-Mail: info@tabarz.de, Internet: www.tabarz.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
 Harald Köhler (Wandertip Rund um den Inselsberg), Dagmar Ernst (Wandertips Panoramarundwanderweg, Benediktinerpfad), Beate Wand (redaktionelle Texte), Peter Manstein (Korrektur und Schlußkorrektur) und Bernd Franke.

Bildnachweis Städteachse (RUCK ZUCK):
 Eisenach: T. Babovic; Gotha und Erfurt: B. Neumann; Weimar von oben nach unten: B. Neumann, T. Babovic. Die Bilder wurden freundlicherweise von der Thüringer Tourismus GmbH zur Verfügung gestellt.

Kartographie: Heinz Muggenthaler, Stadtplatz 9, 94209 Regen

Layout, EBV & Produktion:
 W&A Marketing Service GmbH, 53859 Niederkassel, Rudolf-Diesel-Straße 14, Tel. 0228/45951-0, Fax 0228/4595174, E-Mail: produktion@wa-marketing.de

Layout: Andrea von Hedenström
Produktionsleitung: Norbert Manderscheid

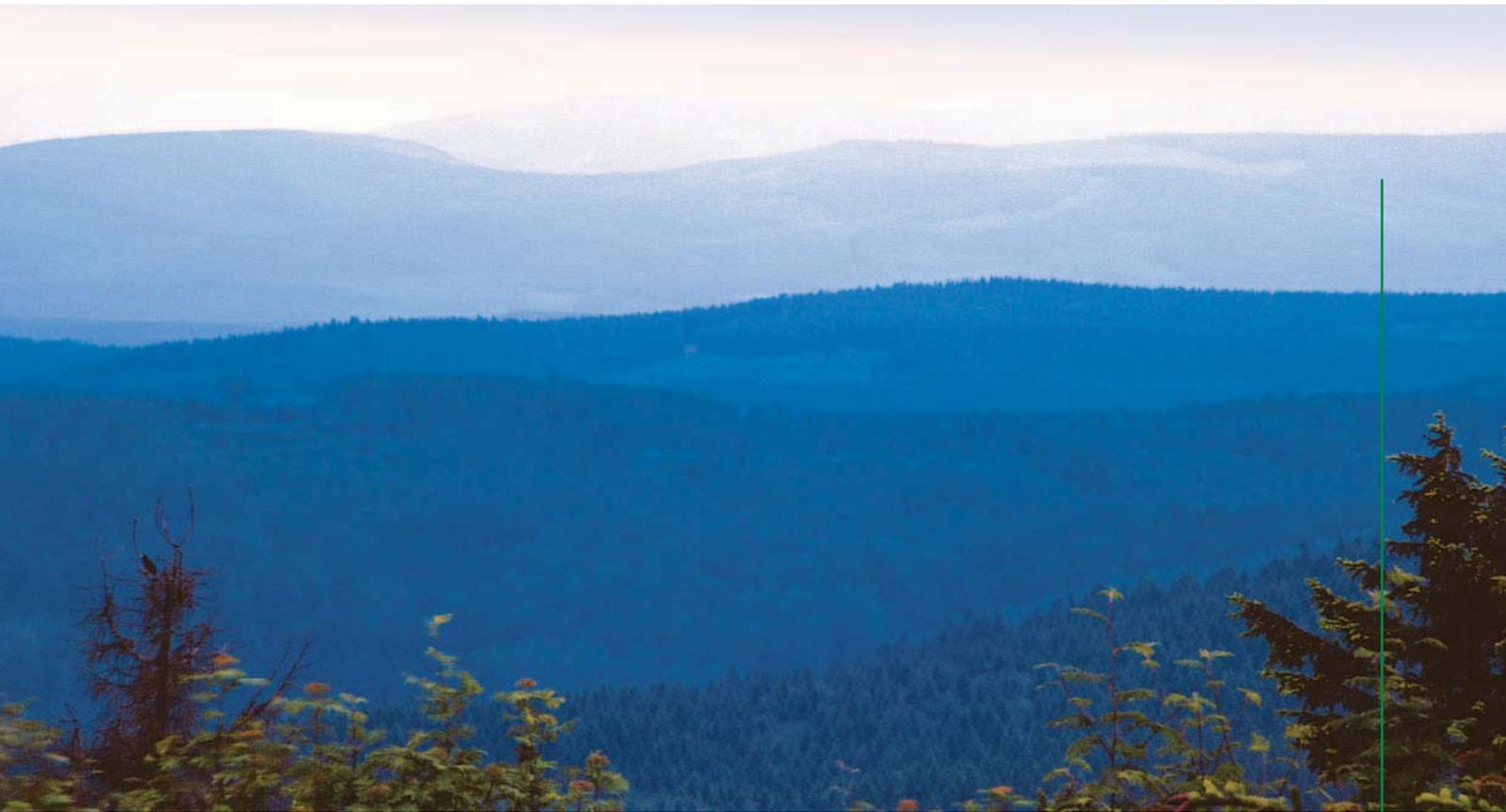
Verlag, Redaktionsanschrift:
 WMA Verlag GmbH, Fachbereich Wandern, Rudolf-Diesel-Straße 14, 53859 Niederkassel, Tel. 0228/45951-0, Fax 0228/45951-99, E-Mail: post@wma-verlag.de, Internet: www.wandermagazin.de

Anzeigen: Touristische Anzeigen, Redaktionsseiten: Martin Bremer, Tel. 0228/45951-42, E-Mail: mbremer@wma-verlag.de, Outdoorbekleidung und -ausrüstung: Bernd Franke, Tel. 0228/45951-40, E-Mail: bfranke@wma-verlag.de, Specials und Regionsreportagen, Portraits, Reisemarkt: Robert Steger, Tel. 0228/45951-43, E-Mail: rsteger@wma-verlag.de
Anzeigenleitung: Bernd Franke

Kundenservice Wandermagazin:
 Beate Ploch, WMA-Verlag GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 14, 53859 Niederkassel, Tel.: 0228/45951-0, Fax: -99, E-Mail: bploch@wma-verlag.de

Grosso: IPV Inland Presse Vertrieb GmbH, Postfach 103246, 20022 Hamburg, Tel. 040/23711-0, Fax: 040/23711-215, Internet: www.ipv-online.de

© WMA Verlag GmbH, Niederkassel, 2004
 Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages und mit Quellenangaben statthalt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rückporto bitte beilegen. Keine Ansprüche im Falle höherer Gewalt. Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus der Verbreitung oder Erstellung ist für beide Teile Niederkassel.



Wie ein Wachhund vor seiner Hütte liegt das etwa 4.300 Seelen zählende Örtchen Tabarz seinen beiden Hausbergen, dem Daten- und Zimmerberg zu Füßen. Ein kurzer Schweif aus Häusern zieht sich durch das behütende Spalier beider Berge und führt hinein in eine andere, in eine Märchenwelt: den Lauchagrund. Das Tabarzer Paradestück. Steil ragen links und rechts die rötlichen Wände der Porphyrfelsen zwischen Baumstämmen gen Himmel, am Aschenbergstein sogar bis zu 60 Meter hoch. Bärenbruchsraben und Oberer Lauchagrund zweigen nach links, das Felsental führt rechts an der plätschernden Strenge entlang hinauf. Über ihr dampft es. Würziger Waldbodenduft in jungfräulicher Luft, wie sie so nur nach einem kräftigen Sommerregen riecht. Ab und an wirft die Sonne Strahlenbündel durch die dichten Baumkronen. Dort glitzert das Wasser, blüht Licht in den Pfützen der Blätter auf und schimmern die Farne in sattem Grün. Bis zu 1,20 Meter mächtige, hochgewachsene Fichtenstämme. Dahinter eine schroffe Felswand. Artistisch klammern sich einige Bäume an der nahezu senkrechten Felswand. Einige ihrer Wurzeln räkeln sich wie ein Schlangenknauel durch die Luft. Oben auf dem Plateau bewahrt das Naturschutzgebiet „Kleiner Wagenberg“ einen 100-120jährigen Mischwald aus Fichten, Buchen und einige wenige einheimische, daher besonders schützenswerte Tannen.

NATURNAH

TABARZ BEWACHT EINEN WAHREN SCHATZ,
DEN LAUCHAGRUND: DAS MÄRCHENLAND

AUF DEM WEG ZUM GROSSEN INSELSBERG.



oben:
Aussicht vom Inselesberg: ein Meer aus Thüringer Wald.

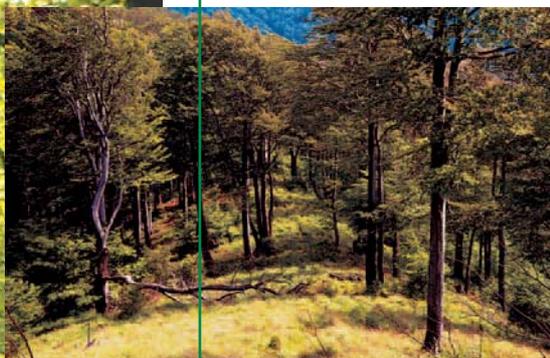
unten:
Vom Venetianerstein in den Fuchshüttengrund geblickt.

alle Fotos außer Seite Städte-
portrait (RUCK ZUCK): Beate Wand

Legendär • Der Strenge entgegen führt der Weg beständig bergauf. Strenge Wiese, Dürre Wiese, Wilder Graben, Grenzwiese. Dann der Kamm des Thüringer Waldes mit seinem Rennsteig! Der thüringische ist wohl der bekannteste unter seinen Namensvettern aus Bayern, Sachsen und Hessen. Etwa 1.300 historische Steine markieren die jahrhundertealte Grenzlinie verschiedener Fürstentümer auf dem Höhenzug. Zusätzlich weist das weiße R aus Bäumen oder Holztafeln den richtigen Weg auf den knapp 170 Kilometern von Hörschel an der Werra bis nach Blankenstein an Selbitz und Saale. Auf den Grenzsteinen am Weg von der Grenzwiese, dem sog. „Kleinen Inselsberg“, hinauf zum Großen Inselsberg prangt auf der Südwest-Seite ein „KH“ für Kurhessen, auf der gegenüberliegenden das „SG“ für die Herren von Sachsen-Coburg-Gotha. Über eine natürliche Treppe aus Wurzeln und Gestein macht der Steig seinem Namen alle Ehre und führt steil bergauf zu den Reitsteinen. Ein Plätzchen zum Verweilen. Auf dem Steinthron weht ein kräftiger Wind die Gedanken herbei und fegt sie gleich wieder weg, über Brotterodes kleine Dächer tief unten hinaus in die Ferne. Gut 100 weitere Höhenmeter schwitzend bergauf: Hier hält der Große Inselsberg mit 916,5 Metern den Höhenrekord des nordwestlichen Thüringer Waldes.

Aussichtsreich • Richtung Nordosten entfernen sich die waldüberzogenen Buckel mit wachsendem Abstand zum Inselsberg immer weiter voneinander. Der Blick reicht von den tief einschneidenden Quertälern hinab ins Hügelland bis hin zum Rand des Thüringer Beckens am dunstigen Horizont. Im Südwesten verbreitert sich der Thüringer Wald und rollt als schier unendliches Wäldermeer aus. An klaren Tagen reicht die Sicht bis nach Oberhof, zu den ganz Hohen des Thüringer Waldes. Großer Beerberg mit 982 Metern und Schneekopf mit 978 Metern toppen den Inselsberg gar noch. Der Inselsbergporphyr widerstand den abtragenden Kräften von Wind, Wasser und Eis besser als seine Umgebung und verhalf dem Gipfel zu seiner herausragenden Position. Vogelsberg und Hoher Meißner im Nordwesten sowie der Harzer Brocken etwa 100 Kilometer weiter nördlich vervollständigen das Rundum-Panorama der Extraklasse. Für den Rückweg nach Tabarz bietet sich ein Schlenker auf dem Grauen Weg am nördlichen Rand des Naturschutzgebiets Großer Inselsberg an.

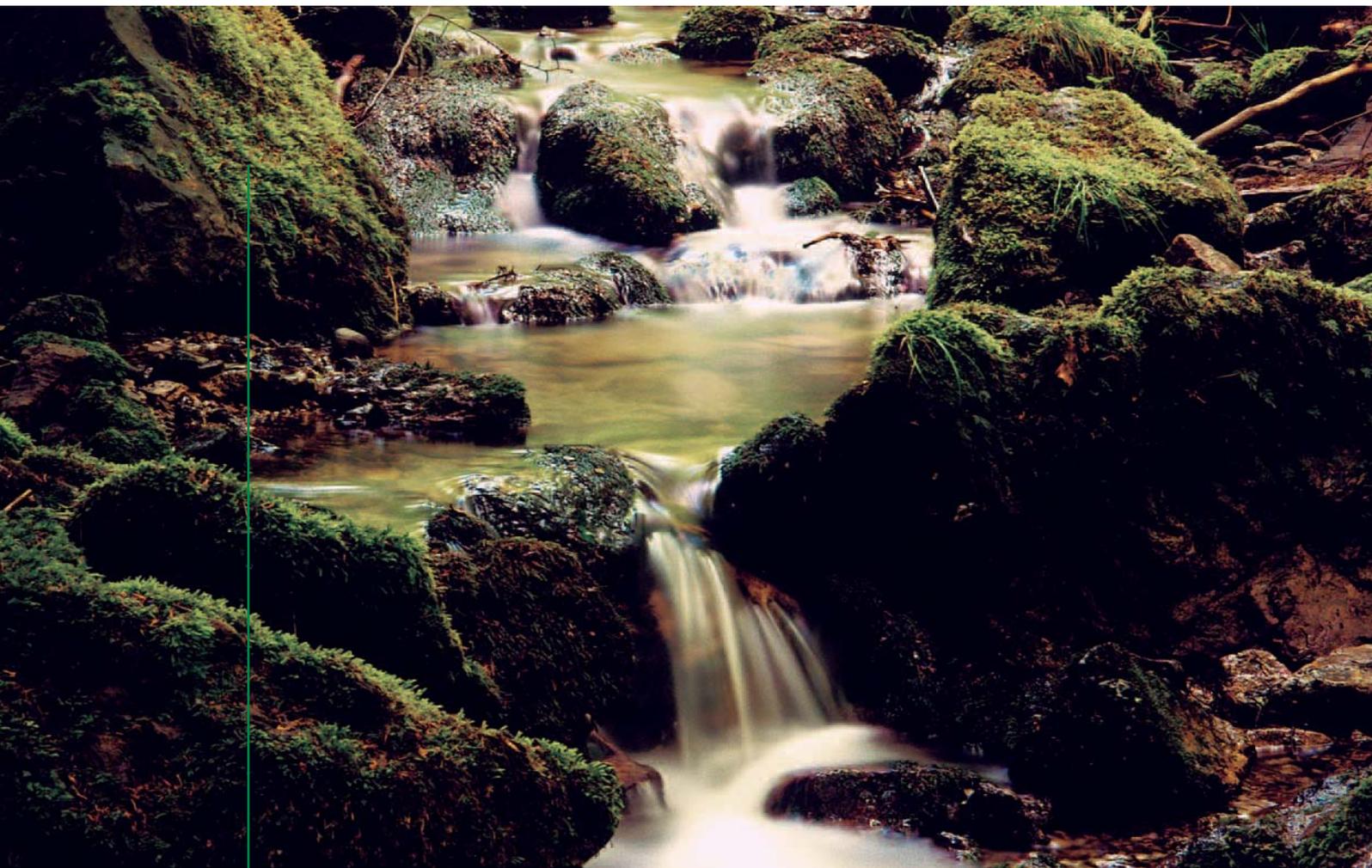




links:
Im oberen Lauchgrund.

oben nach unten:
Rotbuchen am Grauen Weg.
Stärkung am Eingang zum Felsental.
Beim Steinernen Amt.
Farne an der Strenge.

Kampfstark • Dort wandern auch die Augen mit: An der Talseite schweifen sie über die grünen Wellen der dichtbewaldeten Hügel, zur Bergseite bleiben sie an den bizarren Gebilden mitunter krüppelhaft gewachsener Rotbuchen hängen. Wind und Kälte des exponierten Inselberges verlangen den Buchen in dieser „Kampfzone“ so einiges ab. Sie zu erhalten, ist vorrangiges Ziel des Naturschutzgebiets. In den meisten vergleichbaren Regionen Deutschlands wurde „aufgefichtet“, so daß Hainsimsen- und Ebereschen-Buchenwälder höherer Berglagen heute zu wahren Raritäten zählen. Im Thüringer Wald sind dagegen die offenen Wiesen selten geworden. Bei Tabarz wurden jüngst einige allmählich zuwuchernde in der Hoffnung entbuscht, daß sich dort wieder Orchideen und Arnika einfinden. Wie durch ein Renoir-Gemälde schlängelt sich eine Reihe bunter Striche zwischen hohen Gräsern mit buschigen braunen Ähren zügig abwärts: Nordic Walker auf der Rotenbergswiese. Kurz vor Tabarz trifft man beim Inselbergabstieg auf eine der fünf Routen des Tabarzer Nordic Walking Parks, die in den Ort hinunter führt. Neben Nordic Walkern finden auch Radelfans hier ihr Glück: Rennsteig-Radwanderweg (oben auf dem Kamm) und Waldrandroute (auf Tabarzer Niveau) verlaufen von West nach Ost, quer dazu verbinden Gebietsradwanderwege beide miteinander. Ein Dorado für Abenteuerlustige und Extremsport-Hungrige ist der Lauchgrund mit seinen Abseil- und Klettermöglichkeiten. Eine Downhillstrecke führt rasante Mountainbiker in wenigen Sekunden den Datenberg nach Tabarz hinab. Und der Genußwanderer? Überdachte Holzwegweiser führen problemlos zu allen Zielen rund um Tabarz. Örtliche Rundrouten wie z.B. Benediktinerpfad, Panorama Rundweg, Fünfarmiger Wegweiser, drei Kneipp-Wanderwege, Strecken zu benachbarten Orten und nicht zuletzt der Tabarz durchquerende „Thüringenweg“, sie alle sind selbstverständlich ausgeschildert bzw. markiert und warten nur darauf, bewandert zu werden. (bw)



SAGENHAFT

IN UND UM TABARZ VERZAUBERT EIN GESPINST
AUS MÄRCHEN UND LEGENDEN

oben:
Die Strenge im Felsental.

links nach rechts:
Am Aschenbergstein.
Hans-guck-in-die-Luft auf der Märchenwiese.
Tabarzer Villa auf dem Weg zum Lauchgrund.
Häuserzeile bei der Tanzlinde.
Zwei der drei Backofenlöcher.



Villenähnliche Pensionen mit kunterbunten Schindel-, Fachwerk- oder Holzfassaden erfreuen das Auge beim Schlendern durch Tabarz. Pippi Langstrumpf könnte hier ohne weiteres mit ihrem Schimmel „Kleiner Onkel“ im Vorgarten auftauchen. Viele der Häuser wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaut, als die Zahl der „Sommerfrischler“ in Klein und Groß Tabarz, Cabarz und Nonnenberg zunahm (1946 zum heutigen Tabarz zusammengeschlossen). Unter den Erholungssuchenden finden sich bekannte Namen: Fontane berichtete in einem Brief über Cabarz, der Berliner Färber und Fabrikant Wilhelm Spindler sowie Major von Hake bauten mit Spindler-Villa und Schweizerhaus ihre Sommerresidenzen, die noch heute eingangs des Lauchgrundes stehen. Der Wohltäter von Tabarz und Mitbegründer des Thüringer-Wald-Vereins, Spindlers Sohn Carl, trug maßgeblichen Anteil daran, daß sich innerhalb von gut 40 Jahren die Urlauber fast verzehnfachten, der Kurbetrieb aufgenommen wurde und Tabarz endlich eine eigene Kirche bekam.

Lauf Jäger, lauf! • So entdeckte auch Heinrich Hoffmann, schreibender und malender Nervenarzt aus Frankfurt, 1884 die Tabarzer Luft mit ihrem milden Reizklima für sich und kehrte bis zu seinem Tod 1894 regelmäßig wieder. Ihm zu Ehren tummeln sich alte Bekannte aus Kindertagen auf der Märchenwiese: Aus Eichenholz geschnitzt und bunt bemalt schießt da der Hase auf den Jäger, Hans guckt in die Luft, als er geradewegs ins Wasser wandert und den bösen Friedrich beißt der Hund. Struwwelpeter, aus Hoffmanns „lustigen Geschichten und drolligen Bildern“,

steht leicht erhöht unter einem Pavillon und feixt – die richtige Einstimmung für eine Wanderung in den Lauchgrund. Der diente 1954 als Kulisse für die rührige Verfilmung des Hauf-Märchens „Das kalte Herz“. Seinen Namen bekam das felsreiche Tal von der Laucha, einem steinigen, flachen Bach, an dem im Frühjahr der Bärlauch in rauhen Mengen blüht. Die Ursprünge der kuriosen Ortsnamen Tabarz und Cabarz sind da schon weniger eindeutig zu erklären. Eine Legende spekuliert auf „Taub-Ertz“ und „Kauf-Ertz“: gutes Erz aus den Bergwerken hinter Cabarz, unbrauchbares aus denen um Tabarz.

Bär und Hahn • Der Bergbau war nur für kurze Zeit lukrativ, so verdienten die Menschen in Tabarz überwiegend mit dem Wald ihr tägliches Brot: Mit der Köhlerei, in Fuhrwerksbetrieben mit Holztransport oder als „Zapfensteiger“: Eine Darre trocknet noch heute in Fischbach die Samen von Fichten und anderen Arten, die dann zur Baumschule gehen. Beim Blick auf die Wanderkarte locken viele Winkel in der Tabarzer Umgebung mit ihren merkwürdigen Namen zu sich hinaus: Hexenplatz am Übelberg, Backofenloch, Gickelhahnsprung oder Ungeheurer Grund. Der ein oder andere Ort enthüllt das Geheimnis um seinen Namen mit einem Schild, auf dem die Geschichte geschrieben steht – Märchen, Sage oder historische Wahrheit? Bewahrte ihr Kreuz das Burgfräulein vor dem Tod durch einen hungrigen Bären am Aschenbergstein? Wurde in den Backofenlöchern Brot, Brötchen und Kuchen für die Hochzeit des Waldnixleins gebacken? Bedeutete das „Kikeriki“ des totgeglaubten Gickelhahns, daß der überfallene Luther noch am Leben war? Erwiesen ist jedenfalls, daß Schloß Reinhardsbrunn am Benediktinerpfad in Friedrichroda ursprünglich ein Benediktinerkloster war. Doch stiftete Ludwig der Springer es 1085 nur, um den Auftragsmord an Pfalzgraf Friedrich II zu sühnen? Auch heute noch kann Tabarz mit prominenten Namen aufwarten: Wer zur rechten Zeit seinen Wanderurlaub hier verbringt, begegnet möglicherweise dem mit seiner thüringischen Heimat sehr verbundenen Opernsänger und Entertainer Gunther Emmerlich. Seit über 20 Jahren schon erholt er sich hier und beweist damit erneut den Satz: Einmal Tabarz – immer Tabarz. (bw)



FELSEN FEST

GEOLOGISCHE ZEITREISE:

ZU FUSS VOM TABARZER STEINGARTEN BIS INS ERDALTERTUM

Wie an einer Perlschnur reihen sich 22 unterschiedliche Steine hintereinander auf. Die „Schnur“ im Steinpark von Tabarz ist aus Beton gegossen und führt systematisch durch drei geologische Epochen: Vom Beginn des erdgeschichtlichen Mittelalters, dem Trias, bis zum erdaltertümlichen Perm- und Karbon-Zeitalter entstammen die Brocken. Das Besondere: Viele dieser Gesteine sind auf einer Zeitreise „zu Fuß durch fast 100 Millionen Jahre“ in und um Tabarz an ihrem ursprünglichen Ort zu finden, und zwar je älter, desto näher beim Rennsteig. Der direkte Vergleich hat natürlich seinen Reiz. Anschauen, anfassen, analysieren. Wer ist der schönste, härteste, rundeste im ganzen Park? Doch welcher Stein ist wo in der Tabarzer Umgebung wiederzufinden? Der Benediktiner-rundweg bietet sich als erste Station an. Zum Schloß Tenneberg führt der Weg den schmalen, nach Südwesten spektakulär abfallenden Burgberg hinauf. Steilgestellte Muschelkalkschichten sind als Schichtkamm herausgewittert. Hellgrau, von feinen weißen Schlieren durchzogen, dominiert das Gestein der mittleren Trias-Epoche

mit seinen unzähligen Ecken und Kanten das Bild auf und neben dem Wanderweg. Weiter auf der Reise in die Vergangenheit erreicht die „Betonschnur“ im Steinpark die Gesteine des Zechsteins, der jüngeren Perm-Epoche.

Scharf und schneidig • Grauer Gips kommt spitz, scharf und schneidig daher. Hellgraue und fast weiße, durchscheinende Splitter. In vollster Pracht ist auskristallisierter Gips, der Selenit, in der Kristallgrotte der Marienglashöhle direkt am Benediktiner- und Thüringenweg zu bestaunen. Kunstvoll verzierten bis zu 25 Zentimeter lange, glasklare Gipskristalle kreuz und quer Wände und Decke des lange Zeit mit gesättigter Gipslösung gefüllten Hohlraums. Der Gips kristallisierte zu flachen Scheiben aus und wurde 1784 beim Gipsabbau entdeckt. Bis etwa 1848 wurde dieser Schatz abgebaut und verzierte als Glasscheibenersatz Altäre und Marienbilder, daher auch der Name „Marienglas“. Heute – als Naturdenkmal geschützt – wird das Kristallwunder mit einer Lichtkomposition und Klängen von Enigma in Szene gesetzt.

links nach rechts:
Auf der Hexenbank
am Übelberg.

Historischer Grenzstein
am Rennsteig.

Auf dem Übelberg.

Kupferschiefer
im Plattensteinbruch.

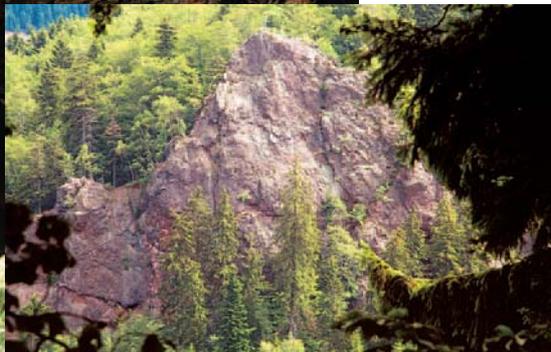
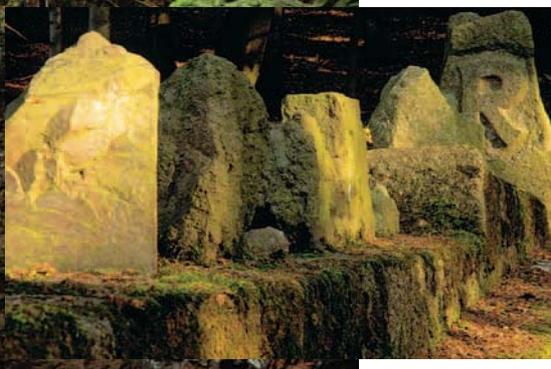




links: Der Torstein.

unten: Der Steinpark führt durch die geologischen Schichten – bis hinauf zum Rennsteig.

Der Aschenbergstein.



Allerdings nur für Besucher, die ein wenig Gänsehaut in dem kühlen Schaubergwerk in Kauf nehmen. Im Steinpark ist es deutlich wärmer. Die abendliche Sonne wirft ihre Strahlen zwischen den Bäumen hindurch. Weniger schnittiger Dolomit und der rundlich abgeriebene Zechsteinkalk leiten zum ältesten Zechstein, äußerst scharfkantigen, dunklen Kupferschieferplatten, über. Türkisfarbene Patina überzieht den bloßliegenden Kupferschiefer im Plattensteinbruch nahe der Inselsbergquelle am Panoramarundweg. Überraschend pelzig-samtig fühlt sich die verwitterte Oberfläche an, nur an unverwitterten Stellen ist der Schiefer noch hart, lässt sich aber trotzdem leicht abbröckeln.

Fest und Klettertauglich • Deutlich stabiler ist da der Quarzporphyr. Er bildet im märchenhaften Lauchgrund schroffe, rötliche Felsen wie die Wilde Wand, den Roten Turm oder den Habichtskopf und lädt sogar zum Klettern ein. Wanderer können die natürliche Brücke des Torsteins unterqueren, hinterrücks den Aschenbergstein mit Blick zum Inselsberg besteigen oder das Backofenloch erkunden. Der rauhe Porphyr ist in der Steinreihe dem Rotliegenden, der älteren Perm-Epoche, zugeordnet. Die hellen und dunklen, großen und kleinen in die Steinbröckchen eingesprengten Krümel sind – typisch für Porphyre – Mineralien aus erdoberflächlich erstarrter Magma. Noch ältere Steine sind im oberen Lauchgrund aufzuspüren. Aus dem kristallinen Grundgestein des Ruhlaer Sattels stammt der Granit des Karbon-Zeitalters, den aufmerksame Wanderer im Bett der zwischen Farnen und bemoosten Steinen dahinplätschernden Laucha finden können, der letzten Station auf der „Zeit-Wanderung“. Weiß, rosafarben und schwarz schimmern die Granitstückchen, genau wie einer der ältesten Brocken im Steinpark aus der Gruppe des Karbons. Drei – Grauer Gneis, Fasergrus und Glimmerschiefer – bleiben noch zu finden auf dem Weg bis hinauf zum Rennsteig, bevor es heißt: Rückwanderung Richtung Zukunft! (bw)

unten links:
Sinnieren auf den Reitsteinen.

Mitte:
Blick vom Steinernen Amt zurück auf Tabarz.
Nordic Walker auf der Rotenbergswiese.

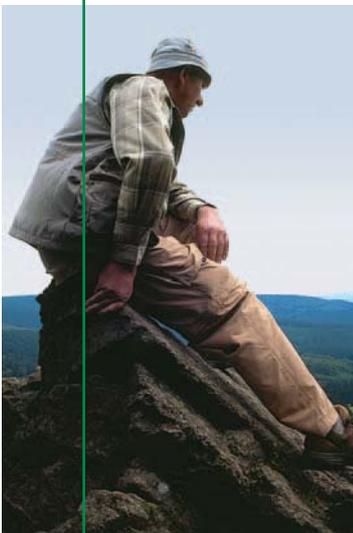
oben rechts:
Wassertreten im von der Arenarisquelle gespeisten Kneippbecken.
Stretching beim Nordic Walking.
Wanderers Rast auf dem Weg zum Torstein.

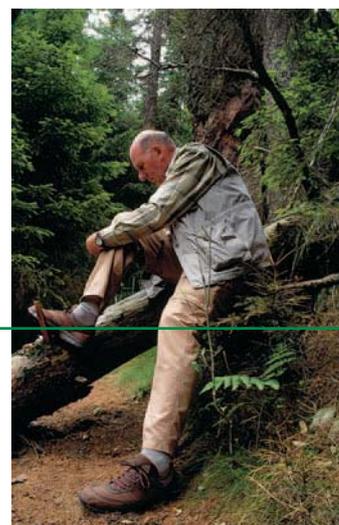
P U D E L W O H L

IM GESUNDBRUNNEN TABARZ DIE KNEIPPSCHE LEBENSPHILOSOPHIE ENTDECKEN

Geschafft! Die letzten Meter eines langen, anstrengenden Wandertages führen an der Spindler Villa vorbei aus dem Lauchgrund hinaus. Die Füße summen regelrecht, und es fiel schon schwer, nach der letzten Pause wieder auf Trab zu kommen. Ob die müden Knochen bis morgen wieder frisch sind? Es locken doch noch sooo viele Wanderziele... Die Rettung naht: Der „Wasserdoktor“ Sebastian Kneipp entdeckte das Wassertreten – eine Wunderwaffe, auch gegen lahme Füße. Nur eiskalt muß es sein. Ein Holzschild weist nach links zur Arenarisquelle. Sie speist eines der beiden Tabarzer Wassertretbecken.

Nach dem Wandern ist vor dem Wandern • Ein schwitziger Radfahrer mit blauem Käppi stakst mutig durch das klare, blaue Wasser. Platsch – glucks – platsch – glucks. Im „Storchengang“ schnappen die Füße bei jedem Schritt nach Luft. Genauso, wie es die blaue Tafel mit den Tips zur Kneipp-Gesundheitsanlage empfiehlt. Sie löst auch das Rätsel des kleinen, schmalen Beckens, das in den Granitsockel neben der Treppe eingelassen ist: Armbad und Wassertretbecken sollen nicht unmittelbar hintereinander benützt werden. Heute fällt die Entscheidung eindeutig zugunsten der Füße. Ein wenig abseits auf dem Rasen die Miniaturversion einer Stadionlaufbahn für Barfußler. Auch sie widmet sich den – gemessen an ihrem Wanderwert zumeist vernachlässigten – untersten Gliedmaßen. Verschieden große, mehr oder weniger scharfkantige Kieselsteine wechseln sich mit angenehm warmen Rundhölzern und weichem, aber etwas pieksigem Rindenmulch ab. Eine große 400-Meter-Runde im Stadion mit Schuhen ist allerdings deutlich schneller geschafft!





Fünf Säulen • Wasser mit seinen verschiedenen Anwendungsformen bildet eine der fünf Säulen Kneippscher Kuren. Dann wäre da noch die Bewegung. Kneipp scheute sich seinerzeit nicht, adlige „Sesselpaper“ zu „niederen Arbeiten“, wie etwa dem Holzhacken zu verdonnern, „daß alle Teile des Körpers in Tätigkeit kommen, damit nicht an verschiedenen Stellen sich schlechte Stoffe ansammeln.“ Wer heutzutage durch Auto und Fernseher zum Bewegungsmuffel geworden ist, dem sei Nordic Walking verordnet. Am Wiesenhaus instruiert Dieter Hellmann von der Nordic-Walking-Schule Tabarz acht Schnupperwillige gemischten Alters. „Seit diesem Jahr trauen sich auch immer mehr Männer“, erzählt der drahtige Trainer, während die Gruppe mit konzentrierter Miene erste Runden auf dem Parkplatz dreht. „Gut so, und jetzt noch mehr Kraft aus den Schultern holen!“ korrigiert er die Technik. Wer es richtig macht, aktiviert – wie beim Bäumefällen – über 600 Muskeln von den Armen über Schultergürtel und Rumpf bis zu den Beinen. Da die Gelenke nicht durch harte Stöße malträtiert werden und der Schwitzfaktor – je nach Armeinsatz – variiert und mittels Herzfrequenzmesser laufend überprüft werden

kann, begeistern sich sowohl Einsteiger als auch Durchtrainierte für die boomende Bewegungsart. Frische Luft, Naturgenuß und einen Schluck Wasser am Ende gibt es gratis.

Die liebe Ordnung • Hellmanns Schützlinge verschwinden zwischen den Bäumen, er selbst mit leuchtend roter Weste hinterher: 5,4 mittelschwere Kilometer über den Datenberg, Route Nr. 2 des frisch eingeweihten Tabarzer Nordic-Walking-Parks. Und die restlichen der fünf Kneippschen Säulen? Thüringer Rostbratwurst zählt wahrscheinlich nicht zur Gesundheitskost nach Kneipp und die Pflanzenheilkunde des Wasserdoktors zielt wohl auch nicht auf den Kräuterbitter „Thüringer-Wald-Tropfen mit Arnika“ ab. Doch der korrekten „Lebensordnung“ kann am Abend noch im Kur- und Familienbad TABBS Genüge getan werden. Anspannung soll mit Entspannung abwechseln. Kneipp war bereits klar, daß ein gesunder Körper eine heile Seele voraussetzt. Und die sollte am besten baumeln – in Zitronensauna, Dampfbad oder Whirlpool. Der Gipfel wäre da eine Aromaöl-Massage oder das Cleopatrabad aus dem umfangreichen Wellness-Angebot. (bw)

RUCK ZUCK

VON TABARZ ZUR THÜRINGISCHEN STÄDTEACHSE.

AUCH OHNE AUTO, Z. B. MIT DER THÜRINGERWALDBAHN.



28 Kilometer, ca. 30 Minuten

19 Kilometer, ca. 20 Minuten

55 Kilometer, ca. 45 Minuten

71 Kilometer, ca. 55 Minuten

E I S E N A C H G O T H A E R F U R T W E I M A R

Große Geschichte(n) wurde auf der Wartburg – Weltkulturerbe und Wahrzeichen Eisenachs – geschrieben. Die Legende vom Sängerstreit, Heilige Elisabeth, Luther und des Wartburgfest der Burschenschaften spannen einen Bogen über sechs Jahrhunderte. In der Stadt in einem Talkessel zwischen den nördlichen Randbergen des Thüringer Waldes hinterließen vor allem Martin Luther und Johann Sebastian Bach ihre Spuren. Auch Goethe weilte immer wieder in dieser „überherrlichen Gegend“.



Die frühbarocke Schloßanlage Friedenstein wurde nach dem 30-jährigen Krieg durch Herzog Ernst den Frommen erbaut, der Gotha zu seiner Residenz über das neu entstandene Herzogtum Sachsen-Gotha erkor. Unter dem Schloß führt ein 300 Meter langer, wieder freigelegter Rundgang durch die Kasematten. Unterirdische Schartenkammern, Büchsgalerien und Teile der ehemaligen Bastei geben ein anschauliches Bild von den Verteidigungsaufgaben vergangener Tage. Lohnenswert ist auch ein Altstadtbummel durch die Gassen rings um den Buttermarkt.



Mariendom und Severikirche bilden mit der riesigen Freitreppe, die zwischen ihnen vom Domplatz hinauf zum Domberg führt, ein monumentales Ensemble. Mittelalterliche Fachwerk- und reich verzierte Renaissancehäuser, das neogotische Rathaus und die barocke Zitadelle Petersberg runden das Stadtbild der Studienstätte Luthers ab. Kurios: Auf Europas am dichtesten besiedelter Brücke, der Krämerbrücke von 1325, drängen sich 32 Häuser eng aneinander. Alljährlich wird hier mit dem Krämerbrückenfest das größte Altstadtfest Thüringens gefeiert.

Die Klassikstadt im Tal der Ilm beheimatete nicht nur Goethe und Schiller, die einträchtig nebeneinander in einem überlebensgroßen Denkmal vor dem Deutschen Nationaltheater verewigt sind, sondern auch Cracnach, Bach, Wieland, Herder, Liszt, Strauß, Nietzsche... Die Liste ist lang. Goethe holte mit dem langgestreckten Park an der Ilm die Natur mitten in die Stadt. Weite Blicke genießt, wer aus dem Ilmtal hinauf zum Haus „Am Horn“ steigt, der einzigen in Weimar realisierten Bauhaus-Architektur. Künstlerisch ebenso sehenswert ist die benachbarte Siedlung „Neues Bauen am Horn“.





BIZ-Hotel ★★
„Am Burgholz“ Tabarz
 Tel.: 03 62 59 / 54-0
 Fax: 03 62 59 / 54 19 100
 e-mail: hotel-am-burgholz@t-online.de
 www.hotel-am-burgholz.de



Speisesaal mit Außenter-
 rasse. Park mit angelegter
 Teichanlage, großer Lie-
 gewiese. Ausreichend und
 kostenlose Parkplätze.
 Für Körper, Geist und Seele
 können Ihnen angeboten
 werden: Wellness-Ganz-
 körperbehandlung, Massa-
 gen, Kosmetik. Weiterhin
 können angeboten werden
 Mountainbikeverleih, Ski-
 verleih, Tischtennis, Wal-
 king, geführte Wanderun-
 gen.

Das 3 Sterne Hotel mit Panoramablick zum Inselfberg liegt in ruhiger Einzellage direkt am Thüringer Wald und den zahlreichen Wanderwegen rund um Tabarz. Spüren Sie Kultur, Menschen und Natur hautnah. Erleben Sie Urlaub das ganze Jahr, im Sommer so schön wie im Winter. Alle Zimmer sind individuell eingerichtet. Dusche, WC, Telefon, SAT-TV teilweise Terrasse/Balkon mit Blick zum Inselfberg (916 m). Speisesaal sowie Gaststätte „Thüringen Stube“ mit Sonnenterrasse.

Preise ab 38,00 € p. P. und Tag inkl. HP. Kinderermäßigung: Kinder bis 11 Jahre 50 % p. Kind und Tag, bis 6 Jahre gratis inkl. Verpflegung.

Wandern - Vieles Inclusive



Begrüßungsdrink - Gebirgskräuter der Region Halbpension an 3 Tagen
 1 x deftiges Haxen-Essen
 1 x Thür. Spezialitäten aus Topf & Pfanne
 1 x 3-Gang-Menü à la carte
 1 x Wanderkarte rund um den Rennsteig
 3 x Lunchpaket für unterwegs
 1 x Tourenvorschläge
 1 x Stocknagel oder Anstecknadel
 1 x Eintritt ins Erlebnisbad TABBS
 3 x Übernachtung incl. Frühstückbuffet
 2 Freige Getränke zur Halbpension p. Tag
 Hallenbad & Sauna an allen Tagen

ab 8 Personen p. Person 159,50 Euro im DZ

Famillär geführtes Haus mit Hallenbad, Sauna & Kosmetikinstitut Haustiere willkommen !

Landhotel Germania
 Friedrichrodaer Straße 11
 99891 Tabarz/Thür.Wald
 Tel.: 036259/ 55-0; Fax: 036259/ 55-100
 e-mail: landhotel.germania.tabarz@t-online.de
 www.landhotelgermania.de

Hotel Wiesenhaus

★★★★

Familie Metz
 Lauchgrundstraße 64
 99891 Tabarz
 Tel.: 03 62 59 / 30 10 - 0
 Fax: 03 62 59 / 30 10 49
 Internet: www.hotel.wiesenhaus.de
 E-Mail: rezeption@hotel.wiesenhaus.de

In ruhiger Lage von Tabarz bieten wir einen idealen Ausgangspunkt für Ihre Spaziergänge und Wanderungen in idyllischen Lauchgrund. Genießen Sie in unserem Restaurant mit Café und Biergarten die Spezialitäten der Thüringer Küche sowie hausgebackenen Kuchen.

Alle Zimmer verfügen über

- Sat-TV und Radio
- Dusche / Bad mit WC und Fön
- Durchwahltelefon

Terrasse, Sauna, Solarium, gr. Parkplatz.
 Durch den vorhandenen Aufzug ist ein Aufenthalt auch für Senioren u. Rollstuhlfahrer empfehlenswert.

Pension Lauchgrund

Traditionelles Pensions- und Ferienhaus
 Inh. Annerose Göring
 Lauchgrundstraße 48, Tel. (03 62 59) 5 89 10, Fax (03 62 59) 5 89 12

www.pension-lauchgrund.de



Ruhige, idyllische Lage im romantischen Lauchgrund, angrenzend an einen Park, Bach und Waldrand, nur 300 m vom Zentrum Tabarz entfernt. Wir bieten Ihnen 4 DZ mit Dusche o. Bad/WC, 1 EZ mit Bad/WC, 1 Ferienwohnung für 4 Personen mit 2 Schlafräumen, 1 Wohnraum mit Küchenzeile, Bad/WC bei gemüthlicher und familiärer Atmosphäre, kinder- und seniorenfreundlich. Alle Zimmer verfügen über TV und Telefon. Großer Garten mit Liegewiese mit 4 romantischen Sitzgruppen, Spielmöglichkeiten für Kinder. Ausleihmöglichkeiten für Fahrräder u. Wintersportgeräte. Parkmöglichkeiten vorhanden.






Besuchen Sie uns doch einmal unter
www.hotel-frauenberger.de oder
info@hotel-frauenberger.de

Bitte fordern Sie auch unseren Prospekt und die Arrangements an.

**Hotel Frauenberger, 99891 Tabarz,
 Max-Alvary-Str. 9-11,
 Tel. 036259-5220 Fax. 036259-522100**



In einer romantischen Nische des Thür. Waldes gelegen, weitab von Lärm und Hektik, erwartet Sie unser individuell geführtes Hotel

- * 43 Komfortzimmer im gediegenen Landhausstil
- * Restaurant mit in Thüringer einmaliger offener Schauküche
- * Hallenbad, Sauna, Dampfbad und Solarium

Hotel „Zur Post“
 Lauchgrundstr. 16
 99891 Tabarz
 Tel. 036259/666-0
 www.hotel-tabarz.de



Das Hotel „Zur Post“ möchte Sie gerne in Tabarz willkommen heißen und Ihnen einige erholsame Tage ermöglichen. Unser modernes Hotel liegt direkt am Kurpark, zentral und dennoch ruhig. Es bietet Ihnen großzügige Zimmer, ein Restaurant mit Sommerterasse, eine rustikale Kellerbar, ein Kosmetikinstitut sowie eine Saunalandschaft. Wir haben für Sie zwei Programme mit unterschiedlichen Nordic-Walking-Touren in Verbindung mit Wellnessanwendungen, wie z. B. Massagen zusammengestellt. Leistungen und Preise erfragen Sie bitte im Hotel.



Zwergen-Park®

TRUSETAL



Brotteroder Str. 55, 98596 Trusetal, Tel.: 03 68 40/40 153, Fax: 03 68 40/40 154
www.zwergen-park.de, e-mail: info@zwergen-park.de

BERGGASTHOF

„Stadt Gotha“
Großer Inselfsberg
Inhaber: Familie Nigrin

- › Gutbürgerliche, gemütliche Ausflugsstätte auf dem Großen Inselfsberg - direkt am Rennsteig
- › 250 Innenplätze u. Biergarten
- › Panoramafenster, ausreichend eigene Parkplätze
- › Andenkenladen im Haus
- › **Spezialitäten:** Thüringer Speisen, hausmacher Semmelknödel, Wildgerichte, tägl. hausgebackener Kuchen
- › leistungsfähig für größere Reisegesellschaften



Tel.: (03 62 59) 6 23 67
oder 5 09 94
Fax: (03 62 59) 6 23 67

tägliche von 9.00 bis
18.00 Uhr geöffnet

Waldgasthaus „Sankt Marien“

direkt an der Marienglashöhle
an der B88

99894 Friedrichroda
Tel.: 03 62 3 / 30 48 53
Fax: 03 62 3 / 30 49 01

Inhaber: Annette Grübel-Praus



85 Gaststättenplätze • 80 Terrassenplätze

Wir bieten: • Frühstück, Mittag, Eis, Kaffee, Abendbrot
• ganztags warme Speisen
• Versorgung von Reisegruppen und Ausstattung von Feierlichkeiten

SOMMER: täglich von 9-21 Uhr;
WINTER: Do Ruhetag 10-19 Uhr

Mineralien - Schmuck - Kunstgewerbe



Fa. André Hoene
Schulplatz 1 und 3
99891 Tabarz
Tel.: 03 62 59 / 6 09 16
Fax: 03 62 59 / 6 09 18

Öffnungszeiten:
Mo - Do 10 - 12 Uhr
und 15 - 18 Uhr
Sa 10 - 13 Uhr

- Ganzjähriger Verkauf an der Marienglashöhle
- Eine Fundgrube für jeden Besucher
- Ein „Muß“ für jeden Sammler

So finden Sie uns:
Direkt hinter der Gaststätte Felsenthal, nahe der Tabarzer Kirche

THÜRINGENCARD

Sehen Sie grün für Ihren Urlaub!



Die ThüringenCard 2004 gilt vom 01.12.2003 bis zum 31.12.2004 und ist bei fast allen beteiligten Einrichtungen, vielen Tourist-Informationen und den Geschäftsstellen der Zeitungsgruppe Thüringen erhältlich.

Freier Eintritt: 15 Burgen und Schlösser + 86 Museen und Ausstellungen + 7 Höhlen und Schaubergwerke + 9 Parks, Zoos und Gärten + 12 Freizeit- und Erlebnisbäder + 2. Thüringer Landesausstellung + Freie Stadtführungen und Rundfahrten + Freie Fahrt mit der DB Regio im Umkreis von 50 km und den Erfurter Verkehrsbetrieben + Attraktive Ermäßigungen beim Autovermieter AVIS und vieles mehr ...

... alles auf einer Card!

24 Stunden	3 Tage	6 in 365	<small>gültig an 6 frei wählbaren Tagen im Zeitraum vom 01.12.03-31.12.04</small>
13,00 €	29,00 €	49,90 €	
<small>Preis Kind (6-14 Jahre) 8,00 €</small>	<small>Preis Kind (6-14 Jahre) 17,00 €</small>	<small>Preis Kind (6-14 Jahre) 29,90 €</small>	

THÜRINGEN Weitere Informationen zur ThüringenCard sowie zum Reiseland Thüringen erhalten Sie über das Service Center Thüringen **0361-37420**
www.thueringencard.info
sponsored by ThüringenGas www.thueringengas.de

155 FREIZEIT-ANGEBOTE



Wanderweg der 50. Rucksacksendung des MDR



Rundwanderweg
ca. 14,5 km / ca. 5 Stunden

Westlicher Thüringer Wald

Rund um den Inselfberg

Der 916,5 m hohe Große Inselfberg ist durch seine unmittelbare Nähe – er liegt 6 km von Tabarz entfernt – ein besonderer Anziehungspunkt. Hat man einmal den Berg erklommen, kann man einen weiten Rundblick über das grüne Wäldermeer des Thüringer Landes genießen. Doch auch der Weg ist das Ziel, denn der Lauchgrund mit seinen Porphyrfelsen ist ein märchenhaftes Wandererlebnis. Ob an der Strenge entlang durchs Felsental oder – alternativ – über das Plateau des Naturschutzgebietes Kleiner Wagenberg mit

Unterquerung des Torsteins – der Wanderer kann sich an mächtigen Fichten, grünen Farnen und verwunschenen Felsenformen erfreuen. Der Gipfelsturm des Großen Inselfberges erfolgt dann auf dem berühmten Thüringer Rennsteig.

Autor: Harald Köhler / Beate Wand

Lage / Ausgangspunkt (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Startpunkt ist der Wandertreff Theodor-Neubauer-Park, schräg gegenüber der Touristinformation. Anfahrt mit Pkw: A 4 Kirchheim–Dresden, Abf. Waltershausen/Tabarz, ÖPNV: DB Hbf. Gotha, von Gotha mit der Straßenbahnlinie 4 **Karten / Literatur** • *Friedrichroda, Brotterode, Finsterbergen, Tabarz*, 1:30.000, Verlag grünes Herz, ISBN: 3-929993-12-0 **Tourplanung** • Einfache Wanderschuhe genügen, ansonsten der Jahreszeit angepasste Wanderbekleidung. Im Tagesrucksack neben Verpflegung, Sonnenschutz, Fotoapparat und Erste-Hilfe-Set nicht den Regenschutz vergessen. **Natursehenswürdigkeiten** • Lauchgrund mit steil aufragenden, rötlichen Porphyrfelsen, wie z.B. Backofenloch oder Torstein, NSG Kleiner Wagenberg, das Felsental, die Reitsteine am Rennsteig mit Blick auf Brotterode, NSG Großer Inselfberg, der Venetianerstein mit Blick in den Fuchshüttengrund, Steinernes Amt (nahe des Liftparkplatzes) mit Blick auf Tabarz, Abstecher auf die Schöneleite mit Blick zurück zum Inselfberg, Flächennaturdenkmal Rotenbergswiese

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr) Vom Wandertreff in Tabarz (1) wenden wir uns nach links und gehen die Zimmerbergstraße nach rechts hinauf bis zur Rennsteigklinik (Steinpark) (2). Dann dem gelben Quadrat folgend in den Lauchgrund, wir passieren Spindler-Villa sowie Schweizerhaus und machen einen Abstecher zum

Backofenloch. Am großen Wegweiser „Eingang Felsental“ (3) entscheiden wir uns: Gehen wir direkt nach rechts durch das Felsental oder ca. 200 m aufwärts und dann rechts über eine kleine Brücke, um den Aufstieg zu kleinem Wagenberg und Torstein zu beginnen. Die Wegstrecke Lauchgrund–Torstein–Wilder Graben ist ohne Markierung. Auf der Höhe des Plateaus (566 m) befindet sich der Torstein. Es besteht keine Einsturzgefahr, der

Durchgang erfolgt jedoch auf eigenem Risiko. Weiter zu einer Schutzhütte und an dieser vorbei in gerader Linie aufwärts zum „Wilden Graben“, wo die beiden etwa gleich langen Wege (Torstein und Felsental) wieder aufeinandertreffen. Es geht weiter aufwärts zur Grenzwiese „Kleiner Inselfberg“ (4). Den Parkplatz Grenzwiese (727 m) überqueren wir diagonal, Richtung Hotel „Kleiner Inselfberg“. Hier treffen wir auf den Rennsteig. Dieser alten Grenzlinie zwischen den Herzogtümern Sachsen-Coburg-Gotha und Kurhessen folgen wir, vorbei an den alten Grenzsteinen, und wählen die Linksabbieger-Variante. Sie führt über einen schmalen Pfad mit Wurzeltreppen zu den Reitsteinen.

Info:
Tourist-Information, Theodor-Neubauer-Park 3, 99891 Tabarz, Tel. 036259/61087, Fax 31754, E-Mail: info@tabarz.de, Internet: www.tabarz.de



Rund um Tabarz



Rundwanderung
10 km / 3 Std 20 Minuten

Westlicher Thüringer Wald

Panoramarundwanderweg

Eine Halbtagestour, die Tabarz regelrecht „umzingelt“ und von allen Seiten auf den Ort mit seinen umgebenden Bergen blicken läßt. Die vielen Perspektiven sind auf einer leichten Tour für jedermann zu erwandern. Außerdem bietet sich jederzeit die Möglichkeit, die Wanderung zu unterbrechen und direkt nach Tabarz zurückzukehren. Ein ausgezeichnete Einstieg, um sich einen Rund-um-Überblick zu verschaffen! Diese Wanderung kann man mit einem Besuch des Erlebnisbades Tabbs abschließen.

Lage / Ausgangspunkt (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Startpunkt ist der Wandertreff Theodor-Neubauer-Park, schräg gegenüber der Touristinformation. Anfahrt mit Pkw: A 4 Kirchheim–Dresden, Abf. Waltershausen/Tabarz, ÖPNV: DB Hbf. Gotha, von Gotha mit der Straßenbahnlinie 4 **Karten / Literatur** • *Wanderkarte Friedrichroda, Brotterode, Finsterbergen, Tabarz*, 1:30.000, Verlag Grünes Herz, ISBN: 3-929993-12-0, € 4,10 **Tourplanung** • Einfache Wanderschuhe genügen **Besondere Einkehr** • Besuch der Gaststätte Deysingslust mit wunderschönem Blick auf Tabarz und seine Berge (Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi u. Sa/So 14-23 Uhr).

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr) Vom Wandertreff (1) in Tabarz geht es zunächst die Zimmerbergstraße entlang, an der Rennsteigklinik vorbei zum Steinpark (2), einer geologischen Abfolge der Gesteine bis hinauf zum

Rennsteig. Weiter gehen wir nun zum Spindlereck (3), einem Gedenkstein mit Ruhebänken am Eingang zum beliebten Lauchgrund. Nach 100 m verlassen wir aber den Lauchgrund und wandern rechts hinauf zum vom Thüringerwald-Verein Tabarz angelegten Rhododendronpark (4), mit einem Gedenkstein und 65 verschiedenen

Rhododendronarten. Von dieser Anlage aus haben wir einen wunderschönen Ausblick auf Tabarz. Weiter geht es über den Skihang, auch dort herrliche Ausblicke, zur Kneippanlage Inselfbergquelle (5) am Felsenkeller (Flurname). Nach einem erfrischenden Bad für die Füße gehen wir vorbei an einem ehemaligen Plattensteinbruch (geologisches Denkmal, Orientierungstafel) zum Aussichtspunkt Schauinsland (6) mit einer Ruhebänk und lohnenswerter Aussicht. Nach rechts gehen wir – der Aussicht folgend – etwas bergab über eine Wiese, queren die Straße Tabarz–Fischbach, um dann wieder etwas bergauf zur Ruhebänk Otiliensruh (7) zu gelangen. Ein kleiner Spielplatz lädt Kinder

Info:
Tourist-Information, Theodor-Neubauer-Park 3, 99891 Tabarz, Tel. 036259/61087, Fax 31754, E-Mail: info@tabarz.de, Internet: www.tabarz.de

Autor: Dagmar Ernst



Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil ▶ / Höhe (m) neben der Station ●

Markierung

nicht einheitlich, siehe „Wegbeschreibung“

Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Tourist-Information, Tel. 036259/61087
- 2-3: Hotel Schweizerhaus, Tel. 036259/62262, Ruhetage Mo. u. Di.
- 4: Kleiner Inselfberg, Tel. 036840/32453
- 4-5: Gaststätte Zum Reitstein, Tel. 036840/32494
- 5: Berggasthof Stöhr, Tel. 036840/32425; Hotel Stadt Gotha, Tel. 036259/62367

Weiter hinauf über den Rennsteig bis zum Gipfel des Großen Inselferges (916 m) (5). Zwischen Berggasthof Stöhr und Jugendherberge setzt sich der Rennsteig abwärts in Richtung Hohe Sonne–Eisenach fort. Am Venetianerstein (6) genießen wir die Aussicht in den Fuchshüttengrund und verlassen dann den Rennsteig, wandern über den Grauen Weg an der Grenze des Naturschutzgebietes „Großer Inselferg“ entlang in Richtung Liftparkplatz. Dabei überqueren wir den Schlotweg und den Skihang sowie die Liftanlage des Inselferges. Am Liftparkplatz (715) (7) überqueren wir die Straße und gehen den Weg parallel zur Straße (gelbes Quadrat) zur Herrenmauer (Sitzgruppe). Ein Abstecher hinauf zur Schöneleite, einem ro-

mantischen Plätzchen, ermöglicht einen letzten Blick zurück zum Inselferg. Es geht weiter bis zur Rotenbergswiese (625) (8). In der Mitte der Wiese geht ein Weg abwärts nach Tabarz. Diesen benutzen wir nicht, sondern gehen am Waldrand weiter bis zur Einzäunung des Steinbruchgeländes (Maschendrahtzaun). Wir gehen nach rechts am Zaun entlang bis zu einer Wegkreuzung. Dort geht es geradeaus weiter, am Datenbergstein vorbei und um den Datenberg herum. Dieser Abstecher wird durch schöne Aussichten belohnt. Wir kommen dann zu einem kleinen Felsen und einer künstlichen Mauer, wenden uns nach links (gelbes Quadrat) und gehen abwärts über die Seyfarthswiese nach Tabarz (1).

© Michael Säger, 2004 Bonn. Tourentip: Rund um den Inselferg, Version 01/999-Tab1, WM 504

Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil ▶ / Höhe (m) neben der Station ●



Markierung

einheitlich: gelbe 3 in gelbem Ring auf weißem Grund

Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

- 1: Tourist-Information, Tel. 036259/61087
- 9: Café Deysingslust, Tel. 036259/62044; ca. 0,5 km entfernt: Urlaubspark Grimmstein mit Kaminstube, Tel. 036259/50144 (Mo. Ruhetag)

ein. Weiter geht es bergauf auf den Wachkopf (8) mit Schutzhütte und einem herrlichen Ausblick auf den Inselferg. Anschließend abwechselnd durch Wald, Wiese und an Gärten vorbei am oberen Ortsrand entlang bis hinunter zur Straße Tabarz–Friedrichroda und gehen über die sogenannte Russenbrücke, unter der die Wald- und Straßenbahn verkehrt. Hinter der Schrebergartensiedlung biegen wir rechts ab und nähern uns wieder unserem Ausgangspunkt. Wir gehen an einer sehr schön gelegenen Gartenanlage genießen: Auf Tabarz, seine umliegenden Berge und die bis dahin zurückgelegte Wanderung. Weiter wan-

den wir auf einem bequemen Wald- und Wiesenweg zum Kuhplatz (10) mit einer Schutzhütte, dem Johnkopf (11), einem Orientierungspunkt. Dort queren wir die Straße Tabarz–Friedrichroda und gehen über die sogenannte Russenbrücke, unter der die Wald- und Straßenbahn verkehrt. Hinter der Schrebergartensiedlung biegen wir rechts ab und nähern uns wieder unserem Ausgangspunkt. Wir gehen an einer sehr schön gelegenen Gartenanlage genießen: Auf Tabarz, seine umliegenden Berge und die bis dahin zurückgelegte Wanderung. Weiter wan-

© Michael Säger, 2004 Bonn. Tourentip: Panoramarundwanderweg, Version 01/1001-Tab1, WM 5/04



Schloß und Höhle – Östlich von Tabarz

Rundwanderung
ca. 17 km / 3 Stunden 30 Minuten

Westlicher Thüringer Wald

Lage / Ausgangspunkt (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Startpunkt ist der Wandertreff Theodor-Neubauer-Park, schräg gegenüber der Touristinformation. Anfahrt mit Pkw: A 4 Kirchheim–Dresden, Abf. Waltershausen/Tabarz, ÖPNV: DB Hbf. Gotha, von Gotha mit der Straßenbahnlinie 4 **Karten / Literatur** • *Friedrichroda, Brotterode, Finsterbergen, Tabarz*, 1:30.000, Verlag grünes Herz, ISBN: 3-929993-12-0 **Tourplanung** • Einfache Wanderschuhe genügen. **Sehenswürdigkeiten** • Schloß Tenneberg mit Puppenmuseum, Marienglashöhle mit der berühmten Kristallgrotte, Naturschutzgebiet Burgberg mit Kräuterwiese

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr) Vom Wandertreff in Tabarz (1) über die Zimmerbergstraße zum Steinpark und via Friedensweg und Friedrichrodaer Straße über die Treppenmichelswiese zur Langen Wiese (2) am Tintenloch. Dem Weg über die breite Vörsterpro-

menade durch den Wald folgen. Äußerst lohnenswert ist ein Besuch der Marienglashöhle (3). In ihr befindet sich die heute unter Naturschutz stehende Gipskristallgrotte, in der Selenitkristalle kreuz und quer Wände und Decke der Grotte zieren und ein-drucksvoll das nach und nach zu-geschaltete Licht reflektieren. In Friedrichroda (4) die Hauptstraße

kreuzen, schräg gegenüber durch den Kurpark und auf einer Fußgängerbrücke die B 88 überqueren. Geradeaus weiter durch den Kurpark, dann links hinunter, an einer kleinen Kapelle vorbei. Unten über die Schienen und rechts entlang dem Weg zwischen Gleisen und der Mauer von Schloß Reinhardsbrunn (5) mit seiner Kloster-ruine folgen. Erneut die B 88 queren, auf dem großen Parkplatz halb rechts halten und zum Gondelteich (6) mit Bootsverleih wandern. Der Weg taucht wieder in den Wald ein und stößt auf den romantischen Komskochteich (7), einen stillen Waldsee mit Schutzhüt-te. Ein gutes Stück hinter dem See dem

Info:
Tourist-Information, Theodor-Neubauer-Park 3, 99891 Tabarz, Tel. 036259/61087, Fax 31754, E-Mail: info@tabarz.de, Internet: www.tabarz.de

Benediktinerpfad

Eine interessante Tagestour auf den Spuren der Benediktiner des einstigen Klosters Reinhardsbrunn, Hauskloster der mächtigen Thüringer Landgrafen auf der Wartburg. Schloß Tenneberg auf dem Burgberg über Waltershausen war ebenfalls eine ihrer Residenzen. Die Tour führt durch die Ausläufer des westlichen Thüringer Waldkammes mit herrlichen Panoramablicks und hochgewachsenen Wäldern. Das Schaubergwerk Marienglashöhle liegt

direkt am Wegesrand und ist mit seiner imposanten Gipskristallgrotte unbedingt einen Besuch wert. Eine für Familien mit kleinen Kindern und Jugendlichen, für Senioren und Kulturinteressierte geeignete Wanderung.

Autor: Dagmar Ernst / Michael Sänger

Arenarisquelle, Hexenbank und Spindlereck

Rundwanderung
8 km / ca. 2 Stunden 30 Minuten

Westlicher Thüringer Wald

Lage / Ausgangspunkt (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Startpunkt ist die Arenarisquelle bei den Tennisplätzen in der Lauchgrundstraße. Anfahrt mit Pkw: A 4 Kirchheim–Dresden, Abf. Waltershausen/Tabarz, ÖPNV: DB Hbf. Gotha, von Gotha mit der Straßenbahnlinie 4 **Karten / Literatur** • *Friedrichroda, Brotterode, Finsterbergen, Tabarz*, 1 : 30.000, Verlag grünes Herz, ISBN: 3-929993-12-0 **Tourplanung** • Einfache Wanderschuhe genügen. **Heilquelle und Bäder** • Anfangs- und Endpunkt der drei Kneipp-Wanderwege bei Tabarz ist jene Anlage, die in Ihrer jetzigen Form seit 1996 besteht: mit Kneipp-Tretbecken, Barfußpfad, Kräutergarten, Mehrzweckgebäude – alles eingebettet in eine gepflegte Parklandschaft, die für den Lebensquell Wasser in doppelter Weise gekennzeichnet wird. Es ist zum einen der Fluß der Laucha und zum anderen die Arenaris-Quelle selbst, die seit Jahrhundertbeginn unter diesem Namen sprudelt und jetzt das Tretbecken mit klarem, kalten Wasser speist. Der Lauchgrund hat mit seiner Attraktivität die Entwicklung des Kurortes Tabarz seit dem Gründerjahr 1870 immer wieder positiv beeinflusst. Hochgestellte Persönlichkeiten aus Berliner Kreisen, u. a. Theodor Fontane, die sich in der benachbarten Spindler-Villa zu Klavierabenden und Lesungen trafen, sind z. B. erwähnenswert. Oder: Drei Badeanstalten luden schon vor 100 Jahren Gäste mit einer ansehnlichen Palette medizinischer Bäder und Leistungen zur Nutzung ein: Bad Laucha (als Vorgänger der Arenaris-Kneipp-Anlage), Cramers Badeanstalt (auf dem Gelände des Hotels „Zur Post“) und das Universalbad Großtabarz. Diese Tradition wird in dem Tabarzer Kur- und Familienbad „TABBS“ fortgesetzt. Daß die Arenaris-Quelle aufgrund des mineralarmen Wassers nicht zu Heilzwecken zu nutzen ist, kann den Kurort Tabarz nicht betrüben, wird doch im Wasser ein entscheidendes Element im Kneipp'schen Sinne gesehen, das als Ausdruck gesunder Lebensweise die große Familie der Freunde Kneipps verbindet.

Info:
Tourist-Information, Theodor-Neubauer-Park 3, 99891 Tabarz, Tel. 036259/61087, Fax 31754, E-Mail: info@tabarz.de, Internet: www.tabarz.de

Kneipp-Wanderweg Nr. 3

Anfangs- und Endpunkt dieses Wanderweges ist die Arenaris-Kneipp-Anlage im Lauchgrund. Der Fluß Laucha und die Arenaris-Quelle bewegen schon unsere Ahnen, sich hier niederzulassen. Seit Jahrhundertbeginn speist die Arenaris-Quelle diese Anlage und trug so zur Entwicklung Tabarz zum staatlich anerkannten Kneippkurort bei. Dieser Wanderweg ist der anspruchsvollste der 3 Kneipp-Wanderwege, da auf kurzer Strecke ca. 300 Höhenmeter zu erwandern sind, belohnt dafür aber mit wunderschönen

Ausblicks und dem „Roten Turm“, einem der beliebtesten Kletterfelsen im Thüringer Raum. Wer möchte, kann diesen Wanderweg noch um die Tour zum Inselfenberg (siehe Tip „Rund um den Inselfenberg“) ab der Massemühle erweitern. Außerdem ist dieser Weg auch als Nordic-Walking Route geeignet.



Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil ▶ / Höhe (m) neben der Station ●

Markierung

einheitlich: Holzwegweiser
 „Benediktinerpfad“ (zusätzlich: Station 1-2: gelbe 4 im gelben Ring im weißen Feld, Station 3-6: gelbes Kreuz, Station 6-7: grünes Dreieck (Spitze oben), Station 8-10: gelber Querstrich, Station 10-12: Rundwanderweg Nr. 3, gelber Ring mit gelber 3 auf weißem Grund)

Wegweiser nach rechts folgen. Der Weg zieht sich in einer Linkskurve gemächlich hinauf. Vor einer Fichtenschonung gabelt sich der Weg (ohne Wegweiser), mit dem rechten Abzweig zum Fuße des Burgbergs mit seiner Kräuterwiese (8) wandern. Steil hinauf geht es zum Kamm des Burgbergs mit seinen Muschelkalkschichten, die – schräggestellt – aus dem Boden ragen. Am Ende des Bergrückens mit seinen jäh abfallenden Flanken thront Schloß Tenneberg (9) über der Stadt

- Einkehr / Übernachtung** (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
- 1: Tourist-Information, Tel. 036259/61087
 - 3: Höhlenrestaurant Marienglashöhle, Tel. 03623/304853 (kein Ruhetag)
 - 4: Kur- u. Tourismus GmbH Friedrichroda, Tel. 03623/3320-0
 - 6: Imbiß am Gondelteich
 - 8: Stadtinformation Waltershausen, Tel. 03622/630148
 - 9: Gaststätte Schloß Tenneberg, Tel. 03622/401616
 - 12: Waldcafé Deysingslust, Tel. 036259/62044 (Do, Fr Ruhetag, geöffnet von 13.30-22 Uhr); ca. 0,5 km entfernt: Urlaubspark Grimmenstein mit Kaminstube, Tel. 036259/50144 (Mo Ruhetag)

Waltershausen. Bei einem Abstecher vom Weg hinunter in die Stadt lohnt eine Besichtigung des historischen Rathauses und des Triniusgrabes. Am Schloß schlägt der Weg einen Bogen zurück. Es geht wieder abwärts und unten nach rechts, vorbei am Unkenteich (10), über eine kleine Straße und hinein in den Wald des Striemelsberges. Nicht übermäßig steil, aber doch konstant bergauf führt der Weg nördlich an der Spitze vorbei bis zum Kuhplatz (11) mit Schutzhütte. Nach

rechts – auf der Route des Panoramaweges – bis zur Deysingslust (12). Dort bietet sich ein schöner Blick auf Tabarz, Cabarz und den dahinterliegenden Großen Inselsberg. Am gleichnamigen Café links abbiegen, entweder durch den Wald oder an den Feldern entlang hinunter zur Ampel an der B 88 laufen. Über die Waltershäuser Straße geht es zurück in den Ort und zum Wandertreff (1).



© Michael Sänger, 2004 Bonn. Tourentip: Benediktinerpfad, Version 02/209-Tab2, WM 5/04

Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil ▶ / Höhe (m) neben der Station ●

Markierung

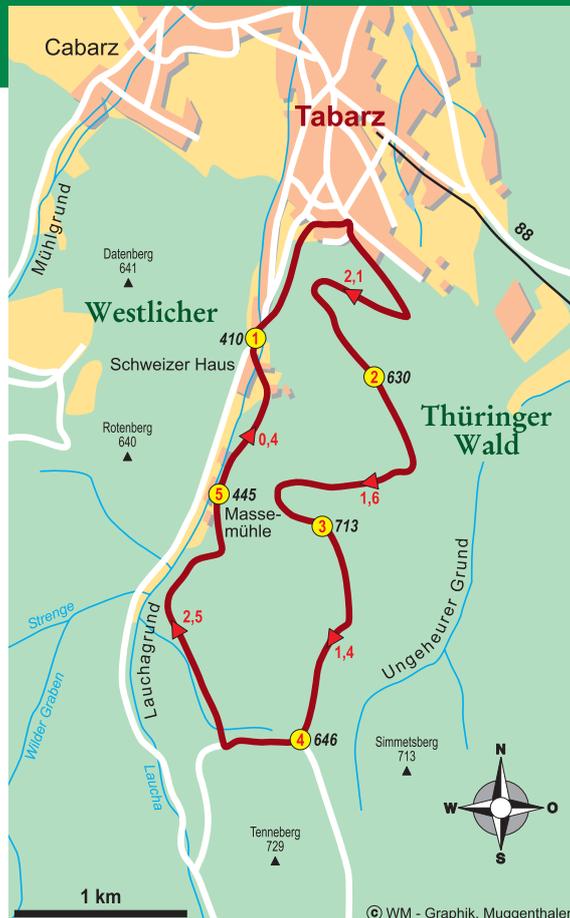
ab und zu Schilder „Kneippwanderweg Nr. 3“, ansonsten Wegweiser zu den in der Beschreibung genannten Zielen und ab Schutzhütte „Neuer Weg“ gelbe 1 in gelbem Ring.

- Einkehr / Übernachtung** (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)
- 1: Tourist-Information, Tel. 036259/61087
 - 5: Gaststätte Massemühle, Tel. 036259/62362 (Fr. Ruhetag)

Wegbeschreibung / Sehens-, Wissenswertes (Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr)
 Von der Arenarisquelle (1) gehen wir zum Spindlereck, dann nach links zur Friederichrodaer Straße. Dort geht es scharf rechts über den Schnepfenweg hinauf zum Zimmerberg (2). Die Schutzhütte bietet einen schönen Blick Richtung Norden. Weiter geht der Weg zum Fuchsstein auf den Kamm des

Zimmerberges. Erneut abwärts bis zur Schutzhütte „Neuer Weg“. Von hier ab ist unser Wanderweg mit einer schwarzen 1 im gelben Ring gekennzeichnet. Wir kommen zur Hexenbank und steigen dann auf den Übelberg (3). Vom Übelberg hinunter bis zum Neuen Weg, rechts abbiegen und dem Wegweiser zum Gickelhahnspung folgen. Dort eine Treppe hinabsteigen und wieder leicht bergan zum „Fünfarmigen Wegweiser“ (4) wandern. Eine neue Schutzhütte lädt zu einer Rast ein. Mit dem 2. Weg von rechts dann leicht

abwärts zur „Unteren Bärenbruchswiese“ und zum Hirschstein. Nach dem Inselsbergblick vom Hirschstein gehen wir wieder zurück und wandern unterhalb der Wiese Richtung Roter Turm. Dieser Felsen ist einer der beliebtesten Kletterfelsen im Thüringer Raum. Weiter über einige Stufen abwärts zum Bärenbruchsgraben. Ein leichter Aufstieg und wir sind auf dem Aschenbergstein, ebenfalls mit grandiosem Ausblick. Jetzt geht es nur noch abwärts bis zur Massemühle (5). Danach können Sie den rechten Weg wählen und kommen wieder zum Spindlereck bzw. der Arenarisquelle (1). Wenn Sie jedoch eine Riesenswanderung machen möchten, wenden Sie sich nach links und hängen noch die Tour zum Großen Inselsberg an.



© Michael Sänger, 2004 Bonn. Tourentip: Kneipp-Wanderweg Nr. 3, Version 01/998-Tab2, WM 5/04

INFOSEITE TABARZ

Anschriften:

Allgemein

- Kurgesellschaft Tabarz mbH
Tourist-Information,
Theodor-Neubauer-Park 3,
99891 Tabarz,
Tel. 036259/61087, Fax 31754,
E-Mail: info@tabarz.de,
Internet: www.tabarz.de

Anreise:

PKW – Vom Westen: A5 Richtung Kassel, ab Kirchheimer Dreieck auf der A4 Richtung Dresden, Abfahrt Waltershausen und weiter auf der B 88 in Richtung Tabarz.

Vom Süden: A9 Richtung Berlin/Leipzig, ab Hermsdorfer Kreuz in Richtung Erfurt, Abfahrt Waltershausen, weiter auf der B 88 in Richtung Tabarz.

Vom Osten: A4 Richtung Erfurt, Abfahrt Waltershausen, weiter auf der B 88 in Richtung Tabarz.

Vom Norden: Auf der A7 Richtung Frankfurt bis Kirchheimer Dreieck, dann weiter auf der A4 Richtung Erfurt, Abfahrt Waltershausen und weiter auf der B 88 in Richtung Tabarz.

DB/Bus – zentrale Info. bei der DB Regio AG, Tel. 11861 (www.bahn.de/thueringen), der Radfahrer-Hotline der Bahn, Tel. 01805/151415. Angebote der DB: Das Thüringen-Ticket (€ 21,00 für ein Wochentag ab 9 Uhr in Nahverkehrszügen), Schönes-Wochenende-Ticket (€ 28,00), Thüringer Gästekarte - ThüringenCard: mit der DB Regio im Umkreis von 50 km freie Fahrt und freie Fahrt mit dem Inselsberg-Express von Tabarz auf den Großen Inselsberg, das Hopper-Ticket (€ 4,50) im Umkreis von 50 km, Fahrradmitnahme im Rahmen vorhandener Kapazitäten in Thüringer Nahverkehrszügen kostenfrei; Angebote der Waldbahn Gotha (Internet: www.waldbahn-gotha.de) Thüringerwaldbahn: von Gotha nach Tabarz; Angebot: Touristen-Ticket, Tel. 03621/4310

Zuständiger Wanderverein:

Thüringerwald Verein, Zweigverein Tabarz 1893 e.V., Vorsitzende: Dagmar Ernst, Gladenbacher Straße 18, 99891 Tabarz, Tel. 036259/51278

Karten, Literatur:

Allgemein

- Wandern & Radwandern am Rennsteig, 1:50 000, Kartographische Kommunale Verlagsgesellschaft Nordhausen, ISBN 3-933494-67-2, € 6,00
- Wander-Radtouren Westlicher Thüringer Wald, 1:50 000, ISBN 3-85491-628-0, € 6,95
- HB Bildatlas Thüringer Wald, ISBN 3-61606-241-1, € 8,50
- HB Bildatlas Thüringen, ISBN

3-616-06167-9, € 8,50

- Thüringer Land, Bildband vom Land der Klassiker, Günther Gerstmann, ISBN 3-929932-68-7, € 16,00

Speziell

- Wanderkarte Friedrichroda-Brotterode-Finsterbergen-Tabarz, 1:30 000, Dr. Lutz Genhardt, Grünes Herz, Verlag für Tourismus, ISBN 3-929993-12-0, € 4,10
- Wanderkarte „Rund um den Inselsberg“, 1:25 000, Burgard Verlag Bad Salzungen, € 4,60

Museen:

(Gruppenführungen sind gegen Anmeldung fast immer möglich)

- Ruhla – Ruhlaer Tabakspfeifenmuseum, Obere Lindenstraße 29/31, Tel. 036259/89013; Di, Do, Sa 13–17.30, Mi, Fr 9–14
- Gotha – Schloßmuseum Schloß Friedenstein mit Museum für Regional- und Volkskunde, Eckhof – Theater und Museum der Natur, Tel. 03621/823019; Di–So 10–16
- Waltershausen – Heimat- und Puppenmuseum Waltershausen, Schloß Tenneberg, Tel. 03622/69170 Nov–Apr Mi–So 9–16, Mai–Okt Di–So 9–16
- Ohrdruf – Technisches Denkmal „Tobiashammer“, Suhler Str. 34, Tel. 03624/402792; täglich von 09–17

Sehenswürdigkeiten:

- Friedrichroda – Marienglashöhle Friedrichroda mit Höhlensee und Kristallgrotte (Tel. 03623/304953, täglich geöffnet; Apr–Okt 9–17; Nov–Mär 9–16)
- Eisenach – Wartburg in Eisenach – seit 1999 UNESCO-Weltkulturerbe, 1643–1654 erbaut (Tel. 03691/2500, Mär–Okt 8.30–17, Schließung Burgtor 20, Nov–Feb 9–15.30, Schließung Burgtor 17 Uhr)
- Gotha – Schloß Friedenstein, größte frühbarocke Schloßanlage Deutschlands, Eckhoftheater, ältestes Schloßtheater der Welt mit original erhaltener hölzerner Bühnentechnik aus dem 17. Jh., unterirdischer Verteidigungswall „Kasematten“ (Tel. 03621/823451)
- Erfurt – Altstadt mit Dom und Severikirche, Erfurt 742 von Bonifatius gegründet, schon im Mittelalter eine mächtige Handels- und Universitätsstadt; das monumentale Ensemble von Mariendom und Severikirche mit der über 500 Jahre alten weltberühmten und klangvollen Glocke Gloriosa, den Patrizier- und Fachwerkhäusern machen das über 1260 Jahre alte Erfurt zu einem Bilderbuch der Deutschen Geschichte; Erfurt besitzt einen der am besten erhaltenen

mittelalterlichen Stadtkerne; einmalig in Europa ist die 120 m lange, durchgängig bebaute und bewohnte Krämerbrücke (1325): das interessanteste Profanbauwerk Erfurts (Tourismus GmbH Erfurt, Tel. 0361/66400)

- EGA Erfurt, eines der schönsten und größten Freizeit- u. Erholungspark (Japanischer Garten, tropische Pflanzenschauhäuser, Schmetterlingshaus) mit dem Deutschen Gartenbaumuseum und dem größten Kinderspielplatz Deutschlands (Tel. 0361/223220, Apr–Okt 8–20; Nov–Mär 9–18)
- Weimar – 1999 „Kulturstadt Europas“, Wirkungsstätte von Goethe und Schiller, Wieland und Herder, Plätze und Straßen atmen noch heute den Geist der damaligen Zeit; Deutsches Nationaltheater, Goethes Haus am Frauenplan, Schillers Wohnhaus, Goethe-Gartenhaus, Bauhausmuseum Weimar, Ständige Ausstellung Weimar, Liszt-Haus, Fürstengruft, Rokokosaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek (Touristinformation- u. Kongreßservice Weimar, Tel. 03643/24000)

Wander-Service / Programme:

- jährlich in den Sommermonaten Juli und August Thüringer Wandersommer und im Herbst die „Wanderwoche Inselsberg“
- Geführte Wanderungen: zweimal in der Woche geführte Wanderungen sowie Tagestouren bis zu 15 km durch die Kurgesellschaft
- Fahrrad-Touren mit Fahrrad Schmidt; für Einsteiger die Guiding-Schnuppertour, für Profis, Freaks und Konditionsstarke die MTB-Tour, 2-Tagestour mit Hüttenübernachtung zur Geißentalnalm sowie Bike-Kurse für Einsteiger;

Staatlich anerkannter Kneipp-Kurort

- Kneippkuranlage „Arenarisquelle“ mit Kneipptrittbecken, Armbadebecken, Barfußpfad Kneippkuranlage „Inselsberg – Quelle“ mit Tretbecken und Armbadebecken
- Attraktive Beauty- und Wellness-Angebote im Kurmittelhaus; Gesundheitssport an medizinischen Trainingsgeräten, Präventionskurse usw.
- Kuranwendungen: stationäre und ambulante Badekuren, Kneippkuren basierend auf den 5 Kneipp'schen Säulen unter fachlicher Beratung und Fürsorge des Kurarztes
- Erleben – Entspannen – Erholen im Erlebnisbad TABBS: Schwimmen, Whirlpools, Solarien, Ausschwimmbekken, Kinderbekken usw. (täglich

geöffnet So–Do 10–22, Fr u. Sa 10–23, Tel. 036259/6730, Internet: www.tabbs.de)

Sport und Fitneß

- Klettern im märchenhaften Lauchgrund am Aschenbergstein, Roten Turm, an Kamin- oder Bärenbruchwand und vielen mehr (Gebietsverantwortliche: Deutscher Alpenverein, Sektion Waltershausen Gotha, Manfred Göring, Schwarzhäuser Str. 15, 99891 Tabarz, Tel. 036259/62584; Ralf Marx, Goldbacher Str. 28a, 99867 Gotha, Tel. 03621/853930)

Themenwege:

- „Benediktinerpfad“, auf den Spuren der Benediktinermönche; großer 15 km langer Rundweg, der drei verschiedene Ortschaften durchquert
- Kneipp-Wanderwege; mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden in drei verschiedenen Längen
- Größter Thüringer Nordic-Walking-Park mit 5 ausgewiesenen Nordic-Walking-Strecken und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden; die Nordic-Walking-Schule Tabarz/Inselsberg führt 2x wöchentlich ihre Kurse durch (Tel. 036259/50852)
- Rennsteig – Deutschlands berühmtester klassischer Wander-Kammweg, 168 km lang von Hirschel (Werra) nach Blankenstein (Saale), dazwischen zum Teil wilde Natur in den Kammlagen und anmutige Landschaften in den Talgründen

Sonstige Attraktionen:

- Jährlich im August treffen sich deutsche und internationale Top Downhiller, aber auch Hobbybiker, Freaks und Fans, zum „Downhill am Inselsberg“, jagen nach den begehrten Weltranglistenpunkten und verwandeln Tabarz in den Mittelpunkt der Mountainbikewelt
- Eingebettet in Wiesen und Wälder liegt die Sommerrodelbahn am Inselsberg – ein attraktives Erlebnis für jung und alt; ca. 1000 m Bahnlänge und ca. 65 m Höhendifferenz, 12 Steilkurven und Bögen, mit Schwung und Spaß bergab und mit dem Lift bequem zurück (geöffnet Apr–Okt von 10–17, Nov–Mär samstags und sonntags je nach Witterung und Bedarf, Tel. 036840/32370)



Ihr Sportfachgeschäft in Tabarz



the point of sport

sport - Hellmann
Tabarz

Freizeit · Ski · Tennis · Bergsport · Verleih · Service · Fachberatung

Lauchgrundstraße 13

99891 Tabarz

Tel. 036259 / 5 08 52

Fax 036259 / 3 09 06

e-Mail: sport-hellmann@tabarz.de

www.sport-hellmann.de



Gutschein
Nordic-Walking
Schnupperkurs
ausschneiden und mitbringen



Nordic-Walking Schule
Tabarz/Inselsberg



Aktiv Erholen im Grünen

10% Aktiv-Rabatt !!!

„Wandern & Entspannen“ ist eine Vital-Initiative der Kurgesellschaft und dem TABBS im Kurort Tabarz. Erleben Sie die wohltuende Kraft des Wassers und die zahlreichen Möglichkeiten im Wellness-Bereich zu entspannen. Nach einer erlebnisreichen Wandertour um den Inselsberg empfehlen wir eine Fuß-Reflexzonen-Massage. Sichern Sie sich den Aktiv-Rabatt von 10% !!!



tabbs
wellness & spa
ressort tabarz

10% Aktiv-Rabatt gegen Abgabe dieses Coupons im Tabbs